

Ein Hund fängt Fische

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **31 (1938)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Man sieht es deutlich : schwer fällt unserem Rex der Verzicht ; aber wohl oder übel muss er sich damit abfinden, dass der Fisch ausser Reichweite ist. Rex ist ein eifriger Fischer, denn Fische zählen zu seinen Leibspeisen.

EIN HUND FÄNGT FISCHE.

An einem Wehr des Flusses Ettrick in Schottland kann man oft einen Hund beobachten, der sich seine Fischmahlzeiten selbst besorgt. „Rex“ ist nicht nur ein leidenschaftlicher Fischer, sondern auch ein Feinschmecker, denn besonders zur Zeit, wenn die Lachse und Forellen flussaufwärts ziehen, steht er stundenlang am Wehr und verfolgt gespannt die über das Hindernis springenden Fische. Sind sie ausser Reichweite, so schnalzt er bloss mit der Zunge und setzt eine wehmütige Miene auf; wagen sie sich aber ahnungslos in seine Nähe, so schnappt Rex geschickt nach ihnen, und nur selten entrinnt dann ein Fisch seinem Schicksal. Rasch zerzt Rex seine Beute ans Land und macht sich sogleich begierig ans Schmausen.

Wieso ist wohl Rex zum Fischer geworden? Hat der Unterricht im Apportieren ihn dazu verleitet, oder hat er einem



Schnapp! macht Rex, denn ein unvorsichtiger Fisch hat sich ganz nahe an ihn herangewagt. Erschreckt versucht der Fisch zwar noch, im schäumenden Wasser unterzutauchen und seinem Schicksal zu entrinnen...

Fischotter die Künste abgeguckt? Rex schwimmt zwar nicht so gut, dass er Fische im Wasser oder sogar unter Wasser erhaschen könnte. Ihm winkt der Erfolg nur, wenn ein Fisch einen weiten Sprung durch die Luft wagt. Ist es nicht erstaunlich, dass dann der Hund so augenblicklich seine Erfolgsaussichten zu beurteilen weiss, die abhängig sind von der Entfernung, der Zeitdauer des Fischesprunges und der eigenen Geschwindigkeit? Je nach Gunst oder Ungunst packt Rex blitzschnell zu oder bleibt ruhig stehen.

Dass Katzen Fischräuber sind, ist bekannt. Ein Gutsbesitzer wunderte sich, dass in seinem kleinen Weiher der Fische immer weniger wurden und dass die noch vorhandenen arge Risswunden am Rücken hatten. Eines schönen Tages fand er des Rätsels Lösung; er beobachtete sein Bussi, wie es am Fischteich lauerte. Mit geschicktem Pfoten- und Krallenhieb zog es plötzlich einen Fisch aus dem Wasser und verschwand damit in den Büschen.

Ganz ähnlich erging es einem Wirt in der Stadt; er arg-



R e x b e i m F i s c h-
m a h l. Ehe noch der Fisch
im nassen Element verschwin-
den konnte, packte ihn Rex
an den Schwanzflossen und
hielt den Zappelnden uner-
bittlich fest. Und nun gibt sich
der eifrige Fischer nicht min-
der eifrig dem Schmause hin.

wöhnte schon lange, es habe jemand einen Nachschlüssel zu seinem Fischkasten im Hof, denn mit den Fischen stimmte seine Rechnung nie. Endlich ertappte man den Dieb oder besser gesagt die Diebin; es war des Nachbars Katze, die brauchte keinen Schlüssel. Sie sass auf dem Fischkasten, reckte im günstigen Augenblick mit der Pfote tief durch das Luftloch hinunter und holte sich einen zappelnden Fisch heraus. — Der Wirt und sein Nachbar waren verständige Leute. Sie haben nicht gezankt, sondern gelacht, und auch der Katze ist es nicht zu arg ergangen. Da der Nachbar seine gute Mäusefängerin nicht missen wollte, anerbote er sich, auf seine Kosten ein Drahtsieb über das Luftloch des Fischkastens anbringen zu lassen.

LAPPENKINDER IN DER SCHULE.

An Skandinaviens oberster Spitze, in Lappland, gehen die Kinder genau so fleissig zur Schule wie bei uns. Ihr Stundenplan ist freilich etwas anders als hierzulande. Zwar lernen die kleinen Abc-Schützen in Lappland auch Lesen, Schreiben und Rechnen, zudem aber bringt der Lehrer seinen Schülern und Schülerinnen noch ganz besondere Weisheiten bei. Da lernt man Renttiere zähmen und hüten, Lassowerfen, Weben, Flechten und Schnitzen. All diese Dinge können die Lappenbuben und -mädchen gar trefflich gebrauchen, wenn sie erst gross geworden sind; denn die Lappen führen ja fast